

Anmeldung

Anmeldungen bitte per Onliene-Formular unter:

<http://www.neukoelln-jugend.de/jungenfachtag>

Der TeilnehmerInnenbeitrag in Höhe von 10 € ist bei Veranstaltungsbeginn zu entrichten.

Eine Bestätigungsmail wird nicht Versand!

Berliner Fachrunde Jungenarbeit

In der „**Berliner Fachrunde Jungenarbeit**“ arbeiten Vertreter der zwölf Bezirke Berlins mit dem Ziel, die geschlechtsbewusste Arbeit mit Jungen in Berlin voranzubringen. Informationsaustausch, Vernetzung, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen sollen die Jungenarbeit entwickeln. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, bestehende Projekte zu beraten und Männer und Frauen in Einrichtungen und Verwaltungen zu ermutigen, in die aktive Auseinandersetzung mit Jungen, ihren Wünschen und Hoffnungen, ihren Fragen und Problemen zu gehen.

Wir sehen es ebenso als unsere Aufgabe an, die Verbesserung der strukturellen Ausstattung der Jungenarbeit im Land Berlin voran zu bringen. Wir leisten Unterstützung bei der Umsetzung fachlicher Standards (verbindlich niedergelegt in den „Berliner Leitlinien geschlechtsdifferenzierter Mädchen- und Jungenarbeit“ und im „Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten“) in Einrichtungen, Projekten und Maßnahmen der Berliner Jugendhilfe – zum Beispiel durch diesen Fachtag.

Gemeinsam mit der Fachrunde „Quo vadis Mädchenarbeit“ setzen wir uns seit geraumer Zeit für die Einrichtung einer „**Berliner Fachstelle Geschlechterbewusste Mädchen- und Jungenarbeit**“ ein.

Kontakt: Heiko Rolfes Tel.: 030 9029 15104

Mail: haiko.rolfes@charlottenburg-wilmersdorf.de

Programm

09.00 Einchecken

09.30 Begrüßung

Berliner Fachrunde Jungenarbeit

Gabriele Vonnekold, Bezirksstadträtin für Jugend,
Bezirk Neukölln

10.00 Einführungsreferate

Prof. Dr. Detlef Pech und Koray Yılmaz-Günay

12.00 Mittagessen

13.00 Workshops

15.00 Kaffepause

15.30 Talklounge:

Wie geht's weiter mit der Jungenarbeit in Berlin?

Mit Referenten, Berliner Fachrunde Jungenarbeit, Fachrunde „Quo vadis Mädchenarbeit“ (angefragt) und Teilnehmenden

16.30 Ende der Veranstaltung



AG-Jungen Neukölln

Eine Veranstaltung
in Kooperation mit:



Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut
Berlin Brandenburg · SFBB

Kontakt: Haiko Rolfes, Bernard Künnecke, Karol Koska

3. Berliner Fachtag Jungenarbeit

Jungenarbeit in Bewegung

Reflexion, Diskussion, Neue Ansätze

6. Oktober 2010

9 bis 16.30 Uhr

Eine Veranstaltung der
Berliner Fachrunde Jungenarbeit

Veranstaltungsort:

Guttempler-Haus Neukölln

Wildenbruchstraße 80

12045 Berlin

(Fahrverbindung: Bus 104)

Einführung/Grundsatzreferate

1. Zwischen Selbstinszenierung und Pädagogisierung

Jungen auf dem Weg zum eigenen Leben

Referent: Professor Dr. Detlef Pech (H.U. zu Berlin)
Wer sind "die Jungen" von denen wir reden? Mit welchen Selbstverständnissen begegnen sie uns in der pädagogischen Arbeit - und mit welchen Vorstellungen von Jungen begegnen wir ihnen? Vertraut man einem Großteil der medialen Berichterstattung gibt es ein besonderes Problem mit Jungen: Jungen seien die "Bildungsverlierer" der Gegenwart. Eine recht pauschale Aussage, die skeptisch macht und bei der es sich gewiss lohnt, sie etwas differenzierter zu betrachten. Nachfolgend widmet sich der Vortrag der Arbeit mit Jungen. Jungenarbeit hat sich in den vergangenen 20 Jahren etabliert und professionalisiert. Es ist an der Zeit zu fragen, ob wir nicht in unseren Zugängen zu Jungen und Jungenarbeit einige Selbstverständlichkeiten mit uns "herumschleppen", die in Frage gestellt werden können - und vielleicht gar in Frage gestellt werden sollten.

2. Gefährliche Jungen?

Referent: Koray Yılmaz-Günay (GLADT e.V.)

Männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund dominieren die Berichterstattung über Jugendliche insgesamt. Frauenfeindlichkeit, Gewalt gegen Menschen und Sachen, aber auch die Frage, wie Kultur und Delinquenz sich zu einander verhalten, interessieren nicht nur die Politik und die Medien, sondern insbesondere auch die Pädagogik, die die jeweiligen Probleme lösen soll. Welchen Stellenwert hat „Kultur“ in der Arbeit mit Jungen und jungen Männern? Welchen Stellenwert besitzen „Täterschaft“ und „Opferschaft“ in der Arbeit mit Jungen, unabhängig von der Herkunft? Der Vortrag widmet sich Spannungsfeldern, die in unterschiedlichen Kontexten zu Handlungsunsicherheiten unter Pädagog_innen führen.

Workshops

1. Kontakt- und Beziehungsarbeit mit herausfordernden

Jungen

Referent: Michael Hackert (Dissens e.V.)

Grundlage gelingender Arbeit mit Jungen ist der Kontakt. Das bedeutet mehr als Jungen (männliche) Bezugspersonen zur Verfügung zu stellen, sondern führt zu Fragen nach der eigenen Auseinandersetzung von Pädagog_innen mit Männlichkeiten und den eigenen Positionierungen im Geschlechtersystem. In diesem Workshop wird der Frage nachgegangen, welchen Beitrag der pädagogische Kontakt zur Ausbildung einer Fähigkeit zu gegenseitiger Anerkennung leisten kann und wie dieser Kontakt aussehen könnte. Kurzer Input und Arbeit an konkreten Praxisbeispielen.

2. Sexuelle Gewalt an Jungen in den neuen Medien

Referenten: Marek Spitzczok von Brisinski & Wolfgang Werner (berliner jungs)

Jungen nutzen Internet, Handys und Spiele, oft ohne sich den Risiken bewusst zu sein. Dabei werden neue Medien von Tätern als Lockmittel und Druckmittel für sexuelle Gewalt genutzt. Der Workshop klärt über Täterstrategien in neuen Medien auf und benennt Schutzfaktoren für Jungen.

3. Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit – ein inklusives Entwicklungsmodell zur Bearbeitung von Sexismus und Homophobie

Referenten: Ümit Gürkan Buyurucu & Koray Yılmaz-Günay (GLADT e.V.)

Äußern sich Jugendliche sexistisch, homophob oder transphob, ist die Ratlosigkeit oft groß. Argumente wie „In unserer Kultur gibt es das nicht“, „meine Religion verbietet das“ etc. sind gerade in der

Arbeit mit Jungen mit Migrationshintergrund häufig genug geeignet, eine Diskussion zu beenden, wo es darum gehen müsste, *anzufangen*. Der Workshop stellt ein Entwicklungsmodell und Methoden vor, die Herkunft, Geschlecht und Sexualität in ihren Überschneidungen thematisieren – genauso wie die entsprechenden Formen der Diskriminierung.

4. Was eröffnet Jungen „Neue Wege“ – und was verhindert sie?

Schlussfolgerungen aus der wissenschaftlichen Begleitung von *Neue Wege für Jungs* Referent: Olaf Stuve (Dissens e.V.)

Das bundesweite Netzwerkprojekt *Neue Wege für Jungs* wird von Anbeginn wissenschaftlich begleitet. Die Begleitung im Zeitraum 2009/10 untersuchte u.a., was eigentlich in Angeboten für Jungen geschieht: Inwieweit eröffnen sie „neue Wege für Jungs“? Wann führt Jungenarbeit eher zu Re-Maskulinisierung und ist damit dem Ziel einer geschlechterreflektierenden Jungenarbeit gegenläufig? Die auf teilnehmende Beobachtungen und Interviews zurückgehenden Ergebnisse werden vorgestellt und diskutiert.

5. Jungenarbeit – Wie fange ich an?

Erste Schritte zu einer veränderten Praxis

Referent: Bernard Könnecke & N.N. (Dissens e.V.)

Was brauche ich eigentlich, um erste Schritte hin zu einer geschlechterreflektierenden Arbeit mit Jungen zu unternehmen? Im Workshop werden zunächst thesenartig wesentliche Voraussetzungen und mögliche Ansatzpunkte zur niedrigschwelligen Veränderung der Arbeitspraxis von Pädagog_innen vorgestellt. Dabei werden verschiedene Ebenen des Alltags von Kinder- und Jugendeinrichtungen berücksichtigt. Die Vorstellung und Diskussion von Praxisideen soll zur Vertiefung der Debatte um die Arbeit mit Jungen beitragen. Außerdem werden ausgewählte Methoden und Materialien vorgestellt.